

„brückenschlag“: Malerei – Zeichnung

Zwei Künstlerinnen aus München stellen ab Juli im Zahnärztheaus aus

Ab Juli 2010 stellen die Münchner Künstlerinnen Kiki Stickl und Carolin Leyck im Rahmen der Ausstellungsreihe „brückenschlag“ für ein Jahr Malerei und Zeichnung im Münchner Zahnärztheaus aus.

Die Ausstellungsreihe ist eine gemeinsame Initiative der Bayerischen Landeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, unterstützt vom Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern (BBK). Klaus von Gaftron, Vorsitzender des BBK, wählt die Künstler des seit 2004 veranstalteten „brückenschlag“ aus und begleitet die Ausstellung.

Kiki Stickl: „Landschaft ist Projektionsraum“

Kiki Stickl studierte Kunsterziehung und Philosophie an der LMU München. Als Zeichnerin und Malerin beschäftigt sie sich mit Raum, Bewegung und der eigenen Wahrnehmung. Ausgangsmotiv für ihre Werke sind Landschaften: „Landschaft wird zum Forschungsfeld der Beziehung zwischen dem Selbst und der Welt. Sie ist Projektionsraum von Gedanken“, sagt Stickl. Unterwegs gesammelte Eindrücke in der Landschaft, zufällige Blicke aus dem täglichen Leben – abgerissene Plakatwände oder übertünchte Schaufenster – dienen als Ausgangsmaterial für ihre Arbeiten. Die Ergebnisse sind nicht reale Landschaften, sondern Verdichtungen aus Erfahrenem und Gesehenem. In den jüngsten Arbeiten erweitert Stickl immer mehr die Grenzen der Malerei und Zeichnung: Malerei setzt sich auf der Wand fort, großformatige Wandzeichnungen ergänzen die Zeichnungen auf dem Papier. Kiki Stickl entwirft für die Ausstellung „brückenschlag“ eine Installation, die sie direkt auf die Wand in den Ausstellungsräumen aufträgt. Sie lebt und arbeitet in München.



Kiki Stickl vermisst eine Wand für ihre Installation.



Carolin Leyck bei der Arbeit in ihrem Atelier

Carolin Leyck: „Wann ist ein Bild ein Bild?“

Carolin Leyck studierte Kommunikationsdesign und arbeitete freiberuflich als Grafikerin, bevor sie 1997 das Studium an der Kunstakademie München bei Professor Jerry Zeniuk begann. „Seit mehr als 15 Jahren beschäftige ich mich mit denselben Fragen der Malerei: Wann ist ein Bild ein Bild? Wie kann man Formen und Farben auf der Leinwand zusammenbringen?“, sagt Carolin Leyck über ihre Arbeit. Dabei stehe immer die Intensität der Farbgebung im Vordergrund. Jede Leinwand ist für Leyck ein neues Projekt, das in einem Malprozess von Aktion und Reaktion entsteht. Es ist ein Wechselspiel von Farbe und Form, von malerischen und grafischen Elementen. Carolin Leyck konstruiert aus Bögen und Linien, aus Flächen, aus Vorder- und Hintergründen sowie immer wieder aus Farbe geradezu architektonische Tableaus. Auf manchen ihrer abstrakten Bilder kann man umherschweifen wie in einem Gebäude oder einer Landschaft. Leyck lebt und arbeitet in München.

Judith Kärtner
Assistentin Geschäftsbereich Kommunikation der BLZK

Die Ausstellung läuft bis 15. Juni 2011. Die Werke sind von Montag bis Freitag von 10.00 bis 16.00 Uhr im Münchner Zahnärztheaus, Fallstraße 34, zu besichtigen. An Sonn- und Feiertagen sowie in den bayerischen Schulferien ist das Zahnärztheaus für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.